

1B HÖRVERSTEHEN

Lehrerblatt

Text + Lösung

Zeit: 5 Minuten

Die Schüler arbeiten erst nach dem 2. Hören.

Der Text wird zweimal in normalem Lesetempo deutlich vorgelesen. Danach erst dürfen die Schüler die Aufgabe lösen.

2 Personen: Alina (A), Moderator (M)

Ein Freund, ein guter Freund

M: Wow, Alina, du hast ja ganz schön viele Freunde bei Facebook...

A: Ich weiß! Am Anfang wollte ich nicht über 500 haben, mit der Zeit kamen immer mehr dazu. Ich habe mir aber vorgenommen, bald mal ein paar zu löschen, mit denen ich nicht so viel zu tun habe.

M: Mit wem sprichst du über richtige Probleme?

A: Mit meiner besten Freundin, weil ich ihr so gut vertrauen kann. Seit vier Jahren sind wir richtig gute Freundinnen. Mit meinen Eltern spreche ich weniger über Probleme.

M: Habt ihr den Traum, für immer beste Freundinnen zu bleiben?

A: Ich glaube schon, dass wir noch sehr lange befreundet sein werden. Wir wollen eines Tages zusammen in eine WG ziehen und haben viele Pläne für die Zukunft. Es wäre doch toll, wenn wir uns noch als Omas total gern hätten.

M: Warum haben Mädchen eigentlich eine beste Freundin?

A: Weil wir jemanden brauchen, dem wir wirklich alles erzählen können. Bei dem es dieses Vertrauensverhältnis gibt: Sie sagt es absolut keinem weiter. Ich finde auch das Gefühl schön, mich nie einsam fühlen zu müssen.

M: Mit welchem Star wärst du gern befreundet?

A: Matthias Schweighöfer finde ich total cool. Ich habe ihn mal kennengelernt, als ich bei einem seiner Filme als Komparsin mitmachen durfte. Ich habe ihm einfach „Hallo“ gesagt, und er war total nett, gar nicht abgehoben.

<http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/freundschaften-helfen-in-unsicheren-zeiten-in-job-und-beziehung-a-923990-2.html>

LÖSUNG:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
f	f	r	r	r	r	f	r	r	f

--

1B HÖRVERSTEHEN

Schülerblatt

Nummer:

Zeit: 5 Minuten

Die Schüler arbeiten erst nach dem 2. Hören.

Ein Freund, ein guter Freund

Kreuze an, was richtig (r) oder falsch (f) ist.

		r	f
1.	Alina meint, es ist besser, als Freundin ein Mädchen zu haben.		
2.	Bei Facebook will sie noch mehr Freunde haben.		
3.	Wenn sie Probleme hat, spricht sie mit ihrer Freundin.		
4.	Mit ihrer besten Freundin kann sie sich eine gemeinsame Zukunft vorstellen.		
5.	Alinas Eltern wissen nicht so viel über ihre Probleme.		
6.	Alinas beste Freundin darf alles über sie wissen.		
7.	Nicht immer behält ihre Freundin alle Geheimnisse.		
8.	Alina fühlt sich mit ihr nicht so allein.		
9.	Alina träumt davon, mit dem Schauspieler Schweighöfer befreundet zu sein.		
10.	Alina hat ihn kennengelernt, als sie im Kino war.		

1B LESEVERSTEHEN

Lehrerblatt

LÖSUNG

Zeit: 10 Minuten

Die schüchterne Ann

Es war einmal ein schüchternes Mädchen. Es hieß Ann, und es war so schüchtern, dass es immer den Kopf senkte und auf den Boden schaute, wenn jemand etwas zu ihm sagte.

Ann mochte es nicht, wenn jemand sehen konnte, wie sie rot wie eine Tomate wurde im Gesicht. Sie schämte sich dafür. Wenn das nur weg ginge, dieses blöde Erröten nicht wäre, sagte Ann immer wieder zu sich. Wieso immer ich? Die andern werden nie rot. Die haben es besser, sie sind alle ganz ungezwungen und frei.

Ann litt sehr darunter und spielte deswegen wenig mit anderen Kindern. Meist blieb sie daheim und verbrachte die Zeit in ihrem Zimmer. Dort fühlte sie sich wohl und sicher. Dort war niemand, der mit ihr sprechen wollte. Dort konnte sie Bücher lesen und träumen.

Das war aber für Ann gar nicht immer nur schön. Denn eigentlich mochte sie gerne mit anderen Kindern und Menschen zusammen sein. Mit ihnen spielen, reden und gemeinsam etwas unternehmen. Manchmal dachte sie sogar daran, wie es wäre, wenn sie eine gute Freundin oder einen lieben Freund hätte, wie die anderen Mädchen aus ihrer Klasse.

Was sollte sie nur tun? Das konnte doch nicht ewig so weitergehen. Oder musste das so sein, dachte sie immer wieder.

Es war ein schöner Sommertag und die Leute waren alle beim Baden oder auf dem Feld. Nur Ann hockte alleine daheim. Ihre Mutter merkte wohl, dass sie unruhig war und sich zu nichts entscheiden konnte. Sie war klug und sagte deshalb zu ihr: „Gehst du mir noch ein paar Sachen einkaufen im Supermarkt, Ann?“

„Ja klar“, tönte es aus ihrem Zimmer, und so schlenderte Ann den Weg hinunter in den nahen Ort mit dem großen Einkaufsladen. Es war ruhig auf den Straßen, sie war in Gedanken versunken und sah den Radfahrer nicht, der rasend schnell um die Ecke kam und sie beinahe überfahren hätte. Erschrocken blieb sie stehen und schaute ihm nach. Das Herz ist ihr beinahe stehen geblieben, so war sie aus ihren Gedanken gerissen worden.

Am liebsten hätte sie ihn angeschrien. Das hätte sie sich aber bestimmt nicht getraut, wäre er vor ihr gestanden. In dem Fall war das aber auch gar nicht nötig. Denn als sie den Kopf hob, stand er vor ihr und meinte: „Sorry, ich bin blöd. Bin viel zu schnell um die Kurve. Hast du dich verletzt?“

„Nein, nein, alles in Ordnung“, stammelte Ann etwas unsicher. Sie wollte rasch weiter. Könnte ja sein, dass sie rot wurde. Das durfte er auf gar keinen Fall sehen. Wäre ja noch schöner, dachte sie.

von Monika Minder, 2011 - <http://www.kinder-alles-fuer-kids.com/kinder-geschichten/kurzgeschichte-ann.html>

Steht das im Text? Ja oder nein?		Ja	Nein
1.	Ann hatte Angst, dass jemand sehen könnte, wie sie im Gesicht glühend rot wurde.	X	
2.	Ann denkt, dass die anderen mit dem Rotwerden keine Probleme haben.	X	
3.	Ann verbringt ihre Freizeit meistens zu Hause.	X	
4.	Am liebsten will Ann nur mit ihren Eltern sprechen und zusammen sein.		X
5.	Anns Mama will, dass Ann nach draußen geht.	X	
6.	Ann geht zu Fuß zum Supermarkt.	X	
7.	Ganz schnell fährt ein Motorradfahrer an ihr vorbei.		X
8.	Ann hat den jungen Mann angeschrien.		X
9.	Der junge Mann hat sich entschuldigt.	X	
10.	Ann ist verletzt worden.		X

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Max. 10 Punkte.

1B LESEVERSTEHEN

Schülerblatt

Nummer:

--

Zeit: 10 Minuten

Die schüchterne Ann

Es war einmal ein schüchternes Mädchen. Es hieß Ann, und es war so schüchtern, dass es immer den Kopf senkte und auf den Boden schaute, wenn jemand etwas zu ihm sagte.

Ann mochte es nicht, wenn jemand sehen konnte, wie sie rot wie eine Tomate wurde im Gesicht. Sie schämte sich dafür. Wenn das nur weg ginge, dieses blöde Erröten nicht wäre, sagte Ann immer wieder zu sich. Wieso immer ich? Die andern werden nie rot. Die haben es besser, sie sind alle ganz ungezwungen und frei.

Ann litt sehr darunter und spielte deswegen wenig mit anderen Kindern. Meist blieb sie daheim und verbrachte die Zeit in ihrem Zimmer. Dort fühlte sie sich wohl und sicher. Dort war niemand, der mit ihr sprechen wollte. Dort konnte sie Bücher lesen und träumen.

Das war aber für Ann gar nicht immer nur schön. Denn eigentlich mochte sie gerne mit anderen Kindern und Menschen zusammen sein. Mit ihnen spielen, reden und gemeinsam etwas unternehmen. Manchmal dachte sie sogar daran, wie es wäre, wenn sie eine gute Freundin oder einen lieben Freund hätte, wie die anderen Mädchen aus ihrer Klasse.

Was sollte sie nur tun? Das konnte doch nicht ewig so weitergehen. Oder musste das so sein, dachte sie immer wieder.

Es war ein schöner Sommertag und die Leute waren alle beim Baden oder auf dem Feld. Nur Ann hockte alleine daheim. Ihre Mutter merkte wohl, dass sie unruhig war und sich zu nichts entscheiden konnte. Sie war klug und sagte deshalb zu ihr: „Gehst du mir noch ein paar Sachen einkaufen im Supermarkt, Ann?“

„Ja klar“, tönte es aus ihrem Zimmer, und so schlenderte Ann den Weg hinunter in den nahen Ort mit dem großen Einkaufsladen. Es war ruhig auf den Straßen, sie war in Gedanken versunken und sah den Radfahrer nicht, der rasend schnell um die Ecke kam und sie beinahe überfahren hätte. Erschrocken blieb sie stehen und schaute ihm nach. Das Herz ist ihr beinahe stehen geblieben, so war sie aus ihren Gedanken gerissen worden.

Am liebsten hätte sie ihn angeschrien. Das hätte sie sich aber bestimmt nicht getraut, wäre er vor ihr gestanden. In dem Fall war das aber auch gar nicht nötig. Denn als sie den Kopf hob, stand er vor ihr und meinte: „Sorry, ich bin blöd. Bin viel zu schnell um die Kurve. Hast du dich verletzt?“

„Nein, nein, alles in Ordnung“, stammelte Ann etwas unsicher. Sie wollte rasch weiter. Könnte ja sein, dass sie rot wurde. Das durfte er auf gar keinen Fall sehen. Wäre ja noch schöner, dachte sie.

Steht das im Text? Ja oder nein?

		Ja	Nein
1.	Ann hatte Angst, dass jemand sehen könnte, wie sie im Gesicht glühend rot wurde.		
2.	Ann denkt, dass die anderen mit dem Rotwerden keine Probleme haben.		
3.	Ann verbringt ihre Freizeit meistens zu Hause.		
4.	Am liebsten will Ann nur mit ihren Eltern sprechen und zusammen sein.		
5.	Anns Mama will, dass Ann nach draußen geht.		
6.	Ann geht zu Fuß zum Supermarkt.		
7.	Ganz schnell fährt ein Motorradfahrer an ihr vorbei.		
8.	Ann hat den jungen Mann angeschrien.		
9.	Der junge Mann hat sich entschuldigt.		
10.	Ann ist verletzt worden.		

1B TEST

Schülerblatt

TEXT

Zeit: 20 Minuten

Seite: 1

*Im folgenden Text wurden an mehreren Stellen (1 – 30) Wörter ausgelassen. Lies den Text und wähle für diese Stellen die passende Ergänzung (A) – (D). Es gibt jeweils nur **eine** richtige Antwort.*

Markiere deine Antworten mit dem Piktogramm ✕.

Die schüchterne Ann

Ann schaute dem jungen Mann direkt ins Gesicht und in der Tat, er war so etwas von rot im Gesicht. Röter fast noch als eine Tomate. Seine Augen strahlten, sein Mund, sein **01** Gesicht. Man hatte das Gefühl, sogar **02** Haare strahlen.

„Darf ich dich einladen, **03** einem Eis oder einem Kaffee? Ich würde mich damit gerne entschuldigen. Sicher bist du sehr erschrocken. Wir könnten da unten **04** gehen. Ich **05** allerdings etwas verschwitzt und sicher habe ich einen tomatenroten Kopf, aber ich würde mich sehr freuen“, sagte er lächelnd.

„Und ich hatte schon Angst, mein Humor sei nicht angekommen“, witzelte er daraufhin. Beide lachten. Und sie lachten auch noch, **06** sie gemeinsam die Straße hinunter liefen. **07** er machte noch weitere **08** und erzählte total lustige Sachen.

Wie Ann hatte er rote Haare und viele Sommersprossen. Ob er denn immer schon so humorvoll **09** ist, fragte Ann, als sie im Café **10** und auf ihr Eis warteten.

Er wurde still und fragte nach einer Weile: „Wie heißt du eigentlich?“

„Ann, ich heiße Ann. Und du?“ Sie schaute schüchtern hoch, **11** direkt in die Augen. Er blinzelte ihr zu und lächelte: „Lars.“

Sofort senkte Ann den Blick wieder und spielte dabei am Tischtuch herum, **12** er ja nicht sehen konnte, **13** sie rot wurde. Er hat es aber **14** und meinte, er möge keine blassen Mädchen. Rote Wangen aber finde er einfach unwiderstehlich. Und er fügte noch hinzu, sie sei sehr hübsch. „Wirklich?“ fragte sie nach und nun getraute sich Ann, ihm wieder **15** Augen zu schauen. Ein liebevolles Lächeln **16** ihr entgegen. Eine Weile saßen sie einfach nur still da und schauten sich in die Augen.

Jetzt begann er **17**, wie er sich witzige Sachen und Geschichten angeeignet hat. **18** den Humor ist das Problem viel **19** geworden. Er hat es nicht mehr so wichtig genommen. Am Anfang hat er sich einfach gesagt: so, heute gehe ich unter die Leute und zeige ihnen mal **20** tomatenroten Kopf.

Sie lachten beide. Oder ich sagte mir, heute will ich mal wieder rot **21**. Aber so richtig rot. Nicht nur rosarot, sondern richtig feuerrot. Und **22** ich nicht mindestens dreimal rot geworden bin, gehe ich nicht **23**.

Wieder lachten sie und schauten sich in die Augen. Und so **24** die Zeit.

Ann musste aber noch **25** Mutter einkaufen. Das wollte sie **26** Fall vergessen, sonst sind die Geschäfte dann geschlossen. Also sagte sie tschüss und bedankte sich fürs Eis. Er lächelte schon wieder, und ihr wurde ganz warm ums Herz.

Auf dem Heimweg lächelte sie auch und sprang in die Luft **27**. So einen schönen Nachmittag hatte sie schon lange nicht mehr erlebt. Ann freute sich und sie nahm etwas mit auf den Weg. Sie hatte Hoffnung, dass es jetzt mit dem Rotwerden viel besser wird, weil es nämlich gar nichts **28** ist.

Auf jeden Fall aber träumte sie in dieser Nacht **29** Lars und bestimmt wird sie **30** bald wiedersehen.

1B TEST

Schülerblatt

Nummer:

--

Zeit: 20 Minuten

Seite: 2

Im folgenden Text wurden an mehreren Stellen (1 – 30) Wörter ausgelassen. Lies den Text und wähle für diese Stellen die passende Ergänzung (A) – (D). Es gibt jeweils nur **eine** richtige Antwort.

Markiere deine Antworten mit dem Piktogramm ✕.

Die schüchterne Ann

01	(A)	ganzes	(B)	ganzer	(C)	ganze	(D)	ganzen
02	(A)	ihre	(B)	seine	(C)	sein	(D)	ihr
03	(A)	von	(B)	auf	(C)	zu	(D)	bei
04	(A)	ins Café	(B)	zum Café	(C)	im Café	(D)	zu Café
05	(A)	sei	(B)	werde	(C)	war	(D)	bin
06	(A)	als	(B)	wenn	(C)	dass	(D)	obwohl
07	(A)	Wie	(B)	Weil	(C)	Denn	(D)	Deshalb
08	(A)	Späße	(B)	Späßen	(C)	Spaß	(D)	Späßes
09	(A)	geblieben	(B)	geworden	(C)	gewesen	(D)	gestanden
10	(A)	setzten	(B)	saßen	(C)	sitzen	(D)	setzen
11	(A)	ihm	(B)	ihn	(C)	ihr	(D)	ihnen
12	(A)	denn	(B)	damit	(C)	da	(D)	weil
13	(A)	dass	(B)	damit	(C)	obwohl	(D)	ob
14	(A)	gesehen	(B)	vorgesehen	(C)	mitgesehen	(D)	ausgesehen
15	(A)	auf die Auge	(B)	in die Augen	(C)	in die Auge	(D)	auf die Augen
16	(A)	kam	(B)	marschierte	(C)	rannte	(D)	lief
17	(A)	zählen	(B)	erzählen	(C)	zu zählen	(D)	zu erzählen
18	(A)	Durch	(B)	Mit	(C)	Von	(D)	Aus
19	(A)	weniger	(B)	kleiner	(C)	klein	(D)	wenige
20	(A)	ihren	(B)	seinen	(C)	meinen	(D)	deinen
21	(A)	wird	(B)	wurden	(C)	worden	(D)	werden
22	(A)	bevor	(B)	nachdem	(C)	früher	(D)	vorher
23	(A)	ins Haus	(B)	im Haus	(C)	zu Hause	(D)	nach Hause
24	(A)	vergeht	(B)	verging	(C)	vergehe	(D)	verginge
25	(A)	für ihre	(B)	für seine	(C)	an ihre	(D)	an seine
26	(A)	in keinen	(B)	auf kein	(C)	auf keinen	(D)	in kein
27	(A)	aus Freunde	(B)	in Freude	(C)	vor Freude	(D)	von Freude
28	(A)	Schlimmes	(B)	schlimmes	(C)	schlimme	(D)	Schlimme
29	(A)	von	(B)	über	(C)	vor	(D)	nach
30	(A)	ihn	(B)	ihm	(C)	ihr	(D)	ihnen

Zeit: 20 Minuten

Im folgenden Text wurden an mehreren Stellen (1 – 30) Wörter ausgelassen. Lies den Text und wähle für diese Stellen die passende Ergänzung (A) – (D). Es gibt jeweils nur **eine** richtige Antwort.

Markiere deine Antworten mit dem Piktogramm ✕.

Die schüchterne Ann

Ann schaute dem jungen Mann direkt ins Gesicht und in der Tat, er war so etwas von rot im Gesicht. Röter fast noch als eine Tomate. Seine Augen strahlten, sein Mund, sein **01 ganzes** Gesicht. Man hatte das Gefühl, sogar **02 seine** Haare strahlen.

„Darf ich dich einladen, **03 zu** einem Eis oder einem Kaffee? Ich würde mich damit gerne entschuldigen. Sicher bist du sehr erschrocken. Wir könnten da unten **04 ins Café** gehen. Ich **05 bin** allerdings etwas verschwitzt und sicher habe ich einen tomatenroten Kopf, aber ich würde mich sehr freuen“, sagte er lächelnd.

„Und ich hatte schon Angst, mein Humor sei nicht angekommen“, witzelte er daraufhin. Beide lachten. Und sie lachten auch noch, **06 als** sie gemeinsam die Straße hinunter liefen. **07 Denn** er machte noch weitere **08 Späße** und erzählte total lustige Sachen.

Wie Ann hatte er rote Haare und viele Sommersprossen. Ob er denn immer schon so humorvoll **09 gewesen** ist, fragte Ann, als sie im Café **10 saßen** und auf ihr Eis warteten.

Er wurde still und fragte nach einer Weile: „Wie heißt du eigentlich?“

„Ann, ich heiße Ann. Und du?“ Sie schaute schüchtern hoch, **11 ihm** direkt in die Augen. Er blinzelte ihr zu und lächelte: „Lars.“

Sofort senkte Ann den Blick wieder und spielte dabei am Tischtuch herum, **12 damit** er ja nicht sehen konnte, **13 dass** sie rot wurde. Er hat es aber **14 gesehen** und meinte, er möge keine blassen Mädchen. Rote Wangen aber finde er einfach unwiderstehlich. Und er fügte noch hinzu, sie sei sehr hübsch. „Wirklich?“ fragte sie nach und nun getraute sich Ann, ihm wieder **15 in die Augen** zu schauen. Ein liebevolles Lächeln **16 kam** ihr entgegen. Eine Weile saßen sie einfach nur still da und schauten sich in die Augen.

Jetzt begann er **17 zu erzählen**, wie er sich witzige Sachen und Geschichten angeeignet hat. **18 Durch** den Humor ist das Problem viel **19 kleiner** geworden. Er hat es nicht mehr so wichtig genommen. Am Anfang hat er sich einfach gesagt: so, heute gehe ich unter die Leute und zeige ihnen mal **20 meinen** tomatenroten Kopf.

Sie lachten beide. Oder ich sagte mir, heute will ich mal wieder rot **21 werden**. Aber so richtig rot. Nicht nur rosarot, sondern richtig feuerrot. Und **22 bevor** ich nicht mindestens dreimal rot geworden bin, gehe ich nicht **23 nach Hause**.

Wieder lachten sie und schauten sich in die Augen. Und so **24 verging** die Zeit.

Ann musste aber noch **25 für ihre** Mutter einkaufen. Das wollte sie **26 auf keinen** Fall vergessen, sonst sind die Geschäfte dann geschlossen. Also sagte sie tschüss und bedankte sich fürs Eis. Er lächelte schon wieder, und ihr wurde ganz warm ums Herz.

Auf dem Heimweg lächelte sie auch und sprang in die Luft **27 vor Freude**. So einen schönen Nachmittag hatte sie schon lange nicht mehr erlebt. Ann freute sich und sie nahm etwas mit auf den Weg. Sie hatte Hoffnung, dass es jetzt mit dem Rotwerden viel besser wird, weil es nämlich gar nichts **28 Schlimmes** ist.

Auf jeden Fall aber träumte sie in dieser Nacht **29 von** Lars und bestimmt wird sie **30 ihn** bald wiedersehen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
A	B	C	A	D	A	C	A	C	B	A	B	A	A	B

16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
A	D	A	B	C	D	A	D	B	A	C	C	A	A	A

A. Bild/Bildgeschichte/Foto - Wertung: max. 25 PunkteVorbereitungszeit: **2 Minuten**Zeit für die Bildbeschreibung: **5 – 8 Min.**

Die Schüler haben **2 Minuten** Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Bildbeschreibung“ - werden bewertet:

Wortschatz	- 5 Punkte
Grammatik	- 5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	- 5 Punkte
Gesprächsfähigkeit	- 5 Punkte
Kreativität und Argumentation	- 5 Punkte

B. Freie Rede - Wertung: max. 25 PunkteVorbereitungszeit: **2 Minuten**Zeit für die „Freie Rede“: **5 Minuten**

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Freie Rede“ - werden bewertet:

Wortschatz	- 5 Punkte
Grammatik	- 5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	- 5 Punkte
Gesprächsfähigkeit	- 5 Punkte
Aussprache und Intonation	- 5 Punkte

Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.

Der Schüler erhält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er eine Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen.

Die Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.**1. Familie (Generationsprobleme)**

Mit unseren Großeltern unter einem Dach zu wohnen, geht nicht.

2. Hobby (Freizeit)

Schlafen mag ich sehr – das ist mein größtes Hobby.

3. Schule (Beruf)

„Vieles, was wir in der Schule lernen, werde ich in einem Beruf nie brauchen...“ - Martin, 12 Jahre

4. Natur (Umwelt)

„Wir werfen unseren Küchenabfall auf irgendeinem Parkplatz aus dem Auto. Hauptsache zu Hause ist Ordnung.“ - Benny, 14 Jahre

5. Jugendprobleme (Freundschaften)

Auf einen Freund muss man sich verlassen können.

6. Reisen (Urlaub)

In den Ferien bleibe ich lieber zu Hause. Ich kann machen, was ich will.

7. Lesen (Lektüre)

„Lesen scheint mir unmodern!“ - Peter, 13 Jahre

8. Medien /Unterhaltung

„Warum verbringen wir mit den Medien mehr Zeit als mit unseren Eltern?“ - Udo, 15 Jahre

9. Sport /Mode

Sportler sind grundsätzlich weniger krank als Nichtsportler.

10. Ernährung/Essgewohnheiten

Gesunde Ernährung kann das Leben verlängern.

11. Stadt/Verkehr

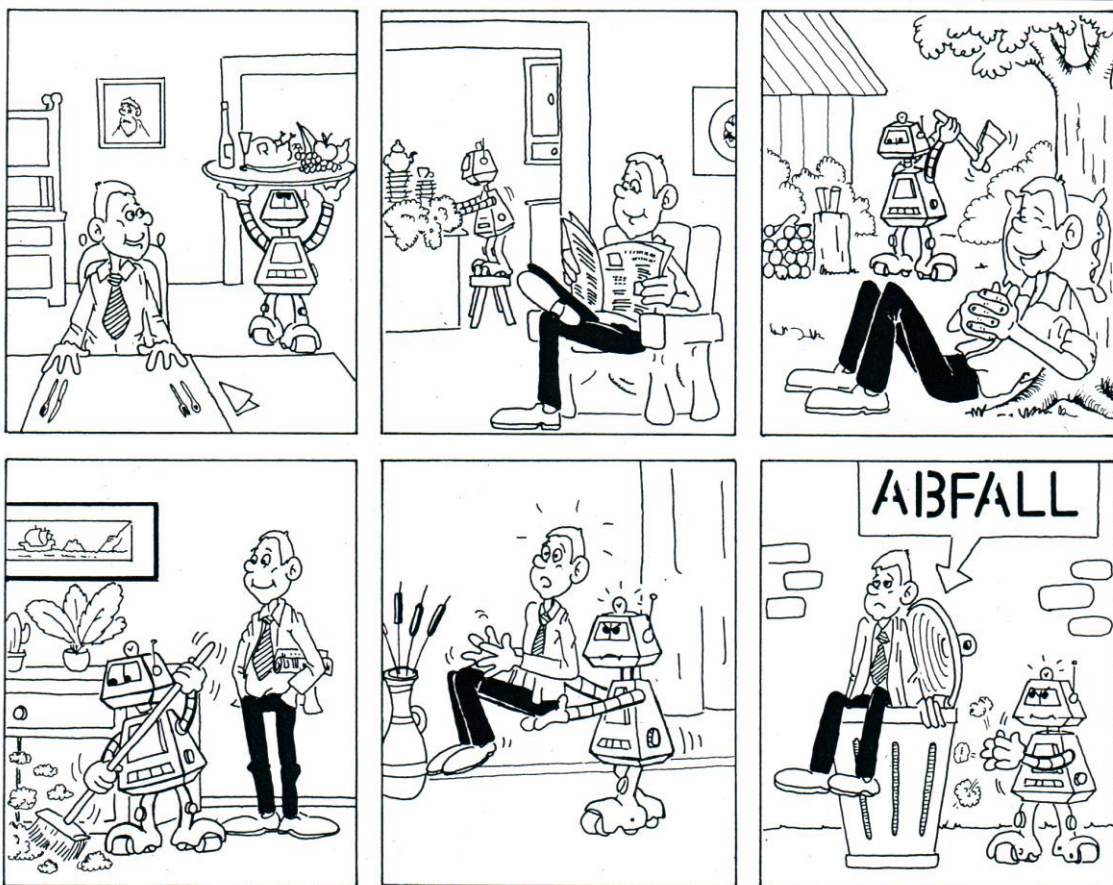
Es ist umweltfreundlicher, Rad zu fahren als

12. Wohnen (Wohnungsprobleme)

Ein eigenes Zimmer ist ein Stück Freiheit.

13. Gesundheit (Unser Körper)

„Meine Freunde lachen mich aus, wenn ich nicht rauchen will.“ - Eva, 15 Jahre



Olympiáda v nemeckom jazyku 24. ročník, 2013/2014
Kategória 1B Okresné kolo

Autorka: PhDr. Helena Hanuljaková
Redakčná úprava: PhDr. Helena Hanuljaková
Korektor: Cornelia Kutscher
Komisia: Celoštátna odborná komisia Olympiády v nemeckom jazyku
Vydal: IUVENTA – Slovenský inštitút mládeže, Bratislava 2014

